

Wang Bing

The Weight of the Invisible

Part I: 15.3.–25.5.2025

Kunstverein für die

Rheinlande und Westfalen

Düsseldorf

The Weight of the Invisible ist eine Ausstellung in zwei Teilen, die dem dokumentarischen Werk des Filmemachers und Fotografen Wang Bing (geb. 1967 in Xi'an, China, lebt in Paris) gewidmet ist. Seine Filme sind episch in ihrer Länge und dem historischen und politischen Ausmaß dessen, was sie zeigen, und doch befassen sie sich weniger mit den großen Ereignissen als mit den kleinen Gesten und alltäglichen Handlungen, die die konkrete Form und Substanz menschlichen Lebens ausmachen. Wang Bing lässt dem Kleinen, Beiläufigen und Marginalen eine besondere Form der Aufmerksamkeit zukommen; eine, die darum weiß, dass existenzielles Gewicht nicht unbedingt im Offensichtlichen liegt, sondern vielmehr im Dazwischen, im Langwierigen, im Andauernden und in der Akkumulation.

Wang Bings Filme sind mehr physisch als sprachlich, und auch wenn darin gesprochen wird, bergen sie etwas und lassen etwas erahnen, das sich nicht oder nur schwer in Sprache fassen lässt – oder wofür Sprache gar untersagt und vergessen gemacht wurde. So sind es meist Blicke, Gesten, Momente des Zögerns, Wartens und Innehaltens, die sich als sehr viel gravierender und bedeutsamer herausstellen als das explizit Ausformulierte. Es ist diese stoische Aufmerksamkeit für die stumme Anwesenheit des Körpers, für das zähe Vergehen der Stunden und für die physische Beschaffenheit der Umgebung, mit der Wang Bing die Verletzlichkeit und Würde menschlicher Existenz sichtbar macht. Vom vermeintlich Banalen ausgehend, ziehen seine Filme größere Kreise und berühren immer wieder die materielle Konkretheit von Prekarität, staatlicher Gewalt und Entbehrung. Sie zeigen die Welt in einem rohen, konkreten und physischen Zustand – sie wird sichtbar, hörbar, ihr Gewicht und ihr Widerstand spürbar. Das Verhältnis zwischen dem Individuum und seiner materiellen Umwelt stellt sich als kompliziert und widersprüchlich dar; einmal ist sie ein Schutzort, eine Komplizin, ein anderes Mal Erschwernis, eine Quelle der Reibung und Opposition.

The Weight of the Invisible fokussiert auf Wang Bings jüngste filmische Arbeiten – darunter eine für den Kunstverein konzipierte, installative Version seines langjährigen Projekts *Youth* –, die im zweiten Teil der Ausstellung auf Fotografien aus seinem früheren Werk treffen. Es gibt keine vordefinierte Erzählung, keine festgelegte Story in Wang Bings Filmen; alles, was zu sehen ist, folgt den Bewegungen und dem unvorhersehbaren Lauf dessen, was sich in Echtzeit vor der Kamera abspielt. In den Worten Wang Bings: „For me, a story doesn't belong to this or that literary or cinematographic tradition, but to people's life“ (aus „Conversations with Wang Bing“, Piretti Editore, 2024, S. 34). So vergehen Minuten, Tage, Monate und Jahre, in denen Wang Bings ungeteilte Aufmerksamkeit den Menschen gilt, die er porträtiert, und in denen die Kamera nichts anderes tut als zuzuhören, aufzuzeichnen und sichtbar zu machen. Das bewusste Fehlen eines Skripts ist die Konsequenz einer künstlerischen Methode auf der Suche nach einer nicht-hierarchischen, offenen und direkten Erzählform, die sich der Ungewissheit und Vielschichtigkeit menschlicher Erfahrung behutsam nähert. Dies mag ein künstlerischer Akt des Widerstands sein; etwa gegen das gewaltsam erzwungene Bild einer nationalen (chinesischen) Einheit, die in Wang Bings Filmen allein durch die immense geografische Zersplitterung seiner Drehorte infrage gestellt wird.

Wang Bings Verbindung mit der Welt als Filmemacher, die gleichzeitig auch eine Ethik und Politik beschreibt,

The Weight of the Invisible is a two-part exhibition dedicated to the documentary work of the filmmaker and photographer Wang Bing (b. 1967 in Xi'an, China, lives in Paris). While Wang Bing's films are epic in their length and their historical and political scope, they are less concerned with grand events than with the small gestures and everyday acts on which the concrete form and substance of human life rests. The artist devotes a special kind of attention to the small, incidental, and marginal – one that knows that existential weight does not necessarily lie in the obvious, but rather in the in-between, in the interstitial, in the enduring, and in what accumulates.

Wang Bing's films are more physical than verbal, and even when words are spoken, they seem to hold and hint at something that is difficult or impossible to capture in language – or for which language has been made forbidden and forgotten. Glances, gestures, and moments of hesitation, pausing, and observation often seem to be far more significant and meaningful than what is made explicit. It is through this stoic attentiveness for the silent presence of the body, for the slow passing of the hours, and for the physical details of our surroundings that Wang Bing renders the vulnerability and dignity of human existence visible. Expanding outward from the supposedly banal, his films touch upon the material realities of precarity, state violence, and deprivation. They show the world in a raw, concrete, and physical state – it becomes visible and audible, its weight and resistance tangible. The relationship between the individual and their material environment reveals itself to be complicated and contradictory; at times it is a place of refuge and an accomplice, at others an obstacle, a source of friction and opposition.

The Weight of the Invisible focuses on Wang Bing's newest film works – among them a version of his long-standing project *Youth*, newly conceived as an installation for the Kunstverein – which appear in the second part of the exhibition alongside photographs from his early body of work. There is no predefined narration, no directed story, in these films – everything we see follows the movements and unpredictable course of what unfolds in front of the camera in real time. As Wang Bing puts it: “For me, a story doesn't belong to this or that literary or cinematographic tradition, but to people's life“ (from „Conversations with Wang Bing“, Piretti Editore, 2024, p. 34). Thus, minutes, days, months, and years pass in which his whole attention is dedicated to the individuals he is portraying, and in which the camera does nothing more than listen, watch, and record. The deliberate absence of any script is the result of an artistic method in search of a non-hierarchical, open, and direct narrative form, able to approach the uncertainty and complexity of human experience with care and sensitivity. This might be an act of artistic resistance; against the violently enforced image of (Chinese) national unity, for instance, which Wang Bing's films bring into question by the immense geographical fragmentation of their locations alone.

Wang Bing's connection to the world as a filmmaker, which simultaneously describes an ethical and political stance, manifests itself in the way in which he abandons control and delivers himself to life as it appears before him. His work is an attempt to get as close as possible to material reality, without commenting on it or pre-defining its direction. It is particularly in the duration and temporal dimension of his films that this dedication reveals

zeigt sich in der Aufgabe von Kontrolle und im Sich-Ausliefern an das Leben, wie es vor ihm erscheint. Sein Werk ist ein Versuch, der materiellen Realität möglichst nahe-zukommen, ohne Kommentar und ohne vorgegebene Richtung. Diese Hingabe zeigt sich vor allem in der Dauer seiner Filme und in einer zeitlichen Dimension: Dauer wird hier zu einer Verdichtung, zu einer beinahe physischen Masse, die eine Art verkörpertes Kino und ein Dasein in der Welt beschreibt, das vom Elementaren, Stofflichen und Körperlichen ausgeht.

Part II der Ausstellung eröffnet am 6. Juni 2025 und präsentiert weitere Arbeiten von Wang Bing.

Kuratiert von Kathrin Bentele

Mit besonderem Dank an Lihong Kong, der langjährigen Kollaborateurin und Produzentin von Wang Bing.

Wang Bing wurde 1967 in Xi'an in der chinesischen Provinz Shaanxi geboren. Er studierte Fotografie und Film an der Lu Xun Academy of Fine Arts in Shenyang und an der Beijing Film Academy. Anschließend arbeitete er eine Zeit lang für das Fernsehen, bevor er 1998 seine Karriere als unabhängiger Filmemacher begann. Sein Debütfilm, der neunstündige Dokumentarfilm *West of the Tracks / Tie Xi Qu* (2002), erhielt sofort internationale Aufmerksamkeit und trug wesentlich dazu bei, Wang Bing als eine:n der wichtigsten Protagonist:innen des zeitgenössischen chinesischen Kinos zu etablieren. Seitdem hat er zahlreiche Dokumentarfilme gedreht, darunter u.a. *Fengming, A Chinese Memoir / He Fengming* (2007); *Crude Oil / Yuan You* (2008); *Man with No Name / Wu Ming Zhe* (2009); *Three Sisters / San Zimei* (2012); *Ta'ang* (2016) und *Dead Souls / Si Ling Hun* (2018), die auf internationalen Filmfestivals in Cannes, Venedig, New York, Berlin oder Locarno präsentiert wurden. 2017 gewann sein Film *Mrs. Fang / Fang Xiu Ying* (2017) den Goldenen Leoparden auf dem Filmfestival Locarno. Seine Videoinstallation *15 Hours / Shi Wu Xiao Shi* (2017) wurde erstmals auf der documenta 14 in Kassel gezeigt. Zu den jüngsten Einzelausstellungen des Künstlers gehören: Cercle Cité, Luxemburg (2024); LE BAL, Paris (2021); Kunsthalle Zürich (2018–2019); CCA Wattis Institute, San Francisco (2016), und Centre Georges Pompidou, Paris (2014). Seine Werke sind in mehreren öffentlichen Sammlungen vertreten, unter anderem im Museo Nacional Centro de Arte Reina Sofía, Madrid; M+, Hongkong; Centre Georges Pompidou, Paris; EMST – National Museum of Contemporary Art, Athen, und CNAP, Paris. Wang Bing wurde mit zahlreichen Preisen und Ehrungen ausgezeichnet, wie dem Chanel Next Prize, Paris (2021), dem International Human Rights Film Award beim Nuremberg International Human Rights Film Festival, Nürnberg (2017) und dem EYE Art & Film Prize, Amsterdam (2017). Im Jahr 2006 wurde er mit dem französischen Nationalen Verdienstorden (Légion d'honneur) geehrt. Wang Bing war Gastprofessor am Le Fresnoy – Studio national des arts contemporains in Tourcoing, Frankreich (2018–2019).

itself: duration becomes density here, an almost physical mass that describes a sort of embodied cinema and way of being in the world that is based on the elementary, granular, and corporeal.

Part II of the exhibition will open on June 6, 2025 with a new selection of works by Wang Bing.

Curated by Kathrin Bentele

Our special thanks go to Wang Bing's longstanding collaborator and producer, Lihong Kong.

Wang Bing was born in 1967 in Xi'an in the Chinese province of Shaanxi. He studied photography and cinematography at the Lu Xun Academy of Fine Arts in Shenyang and the Beijing Film Academy. He then worked for some time for television before beginning his career as an independent filmmaker in 1998. His debut film, the nine-hour documentary *West of the Tracks / Tie Xi Qu* (2002), gained immediate international attention and established Wang Bing as an important figure in contemporary Chinese cinema. Until today, he has directed numerous documentary films such as *Fengming, A Chinese Memoir / He Fengming* (2007); *Crude Oil / Yuan You* (2008); *Man with No Name / Wu Ming Zhe* (2009); *Three Sisters / San Zimei* (2012); *Ta'ang* (2016), or *Dead Souls / Si Ling Hun* (2018) amongst others, which were presented at international film festivals, in Cannes, Venice, New York, Berlin, or Locarno. In 2017, his film *Mrs. Fang / Fang Xiu Ying* (2017) won the Golden Leopard at the Locarno Film Festival. His video installation *15 Hours / Shi Wu Xiao Shi* (2017) premiered at documenta 14 in Kassel. Recent solo exhibitions of the artist include *Cercle Cité, Luxembourg* (2024); *LE BAL, Paris* (2021); *Kunsthalle Zürich* (2018–2019); *CCA Wattis Institute, San Francisco* (2016), and *Centre Georges Pompidou, Paris* (2014). His works have joined several public collections, among them *Museo Nacional Centro de Arte Reina Sofía, Madrid*; *M+, Hong Kong*; *Centre Georges Pompidou, Paris*; *EMST – National Museum of Contemporary Art, Athens*, and *CNAP, Paris*. Wang Bing is the recipient of numerous prizes and honors, such as the *Chanel Next Prize, Paris* (2021); the *International Human Rights Film Award at the Nuremberg International Human Rights Film Festival* (2017), or the *EYE Art & Film Prize, Amsterdam* (2017). In 2006, he was awarded the *French National Order of Merit (Légion d'honneur)*. Wang Bing was a visiting artist-professor at *Le Fresnoy – Studio national des arts contemporains in Tourcoing, France* (2018–2019).

HOUSE ON FIRE, GLADYS GLOVER & CS PRODUCTION
présentent

JEUNESSE

un film de
WANG BING

LE PRINTEMPS

春

FESTIVAL DE CANNES
COMPÉTITION
SÉLECTION OFFICIELLE 2023

RÉALISATEUR WANG BING IMAGE MAEDA YOSHITAKA SHAN XIAOHUI SONG YANG LIU XIANHUI DING BIHAN WANG BING CHEF MONTEUSE DOMINIQUE ALVRAY MONTAGE XU BINGYUAN LIYO GONG MONTAGE SON & MIXAGE RANKO PAUKOVIC
CONSEILLERS ARTISTIQUES SHEN FANG XIAO HAI CALLIGRAPHIE XU YU PRODUIT PAR SONIA BUCHMAN MAO HUI NICOLAS R. DE LA MOTHE VINCENT WANG PRODUCTRICE EXÉCUTIVE WANG YANG
COPRODUCTEURS GILLES CHANIAL DENIS VASIN FLEUR KNOPPERS WANG JIA QIAO CUI EN COPRODUCTION AVEC ARTE FRANCE CINÉMA LES FILMS FAUVES VOLYA FILMS EASTERN/ION PICTURES AND CULTURE MEDIA CO. LTD
BEIJING CONTEMPORARY ART FOUNDATION LE FRESNOY – STUDIO NATIONAL DES ARTS CONTEMPORAINS AVEC LE SOUTIEN DE L'AIDE AUX CINÉMAS DU MONDE CENTRE NATIONAL DU CINÉMA ET DE L'IMAGE ANIMÉE
INSTITUT FRANÇAIS EURIMAGES LA FONDATION F.A.M.S. (FELDSTEIN ABITBOJ) FILM FUND LUXEMBOURG HUBERT BALS FUND OF ROTTERDAM INTERNATIONAL FILM FESTIVAL THE NETHERLANDS FILM FUND & HUBERT BALS FUND COPRODUCTION SCHEME
LA RÉGION ÎLE-DE-FRANCE IMAGE/MOUVEMENT DU CENTRE NATIONAL DES ARTS PLASTIQUES AVEC LA PARTICIPATION DE ARTE FRANCE

UNITE DU FILM Gladys Glover CS PRODUCTION

Télérama arte Les Inrockuptibles Libération france culture

Im Zentrum des ersten Teils der Ausstellung *The Weight of the Invisible* von Wang Bing steht der als Installation gezeigte Dokumentarfilm *Youth (Spring)* (2023), der vom Alltag und Leben junger chinesischer Arbeitsmigrant:innen in der Textilindustrie in Zhili, einem Bezirk der Stadt Huzhou in der nördlichen Provinz Zhejiang, handelt. Als Trilogie – bestehend aus *Youth (Spring)* (2023), *Youth (Hard Times)* (2024) und *Youth (Homecoming)* (2024) – fokussiert *Youth* auf eine neue Generation von Wanderarbeiter:innen, die in den späten 1990er und 2000er Jahren geboren wurden und in ländlichen Regionen Chinas leben. Sie suchen im unteren Yangtse-Delta, einer der wichtigsten Handelszonen des Landes, nach Arbeit. Dafür verlassen sie ihre Heimat im Frühling und kehren im Winter zurück, um mit ihren Familien das Chinesische Neujahrsfest zu feiern. Aufgrund der restriktiven Wohnsitzpolitik der chinesischen Regierung ist diese Form der ökonomisch motivierten Binnenmigration nur unter der Bedingung möglich, auf Gesundheitsfürsorge, Schulbildung und andere essentielle staatliche Leistungen zu verzichten, da diese an eine lokale Aufenthaltsbewilligung bzw. den Wohnort geknüpft sind.

In Zhili werden ca. 85 % des Bedarfs an Kinderbekleidung für den chinesischen Binnenmarkt produziert. Dieses Segment unterliegt weniger hohen Qualitätsstandards und die Styles wechseln schneller als bei Kleidungsstücken für Erwachsene; kleinere, flexible Produktionseinheiten sind besser geeignet, diese Art der Nachfrage zu bedienen als riesige, strenge überwachte Massenproduktionsbetriebe. In Zhili existiert ein in dieser Form in China einzigartiges alternatives Ökosystem von ungefähr 20.000 Kleinbetrieben, die gänzlich in privaten Händen sind und oft nicht mehr als 20 Arbeitskräfte beschäftigen. Abseits der strengen staatlichen Kontrolle, die ansonsten sämtliche Wirtschaftszweige des Landes überwacht, können hier von einem Tag auf den anderen privat geführte Produktionsbetriebe ohne Bankkredit eröffnet werden. In der Hoffnung, eines Tages ein Kind großziehen, ein Haus kaufen oder einen eigenen Produktionsbetrieb gründen zu können, arbeiten die Arbeiter:innen extrem lange Schichten (von 8 Uhr bis 23 Uhr, mit je einer Stunde Pause für Mittag- und Abendessen), teilen Schlafsäle und verbringen die meiste Zeit ihres Alltags miteinander. Sie werden auf Stückbasis bezahlt, allerdings ohne zu wissen, wieviel das spezifische Stück einbringen wird, das sie für den Rest der Saison produzieren.

Youth (Spring) handelt von der Prekarität dieser Realität, aber auch von den damit verbundenen Hoffnungen und sozialen Netzwerken, und zeichnet das Portrait einer neuen Generation von Wanderarbeiter:innen, die sich im Unterschied zu unter Mao Zedong sozialisierten Generationen weniger mit Land, Sparsamkeit und Familie identifizieren als mit urbanem Leben, Mode, Musik und digitaler Kultur. Den Ausgangspunkt für die Formatierung in neun Episoden, die jeweils unterschiedlichen Personen gewidmet sind, bildet eine Ethik der Vielstimmigkeit bzw. *Multitude*. In den Worten Wang Bings: „Film and traditional narratives often seem to pick an individual out of the multitude of lives around us, like one fish out of the sea, and turn this person into a hero meant to stand for the world. I didn't want that spotlight effect.“ (Wang Bing im Gespräch mit Antoine Thirion, 17. April 2023).

Youth (Spring) kam ursprünglich als Kinofilm heraus und wurde von Wang Bing eigens für den Kunstverein Düsseldorf als eine 9-Kanal-Videoinstallation konzipiert.

The first part of Wang Bing's exhibition *The Weight of the Invisible* centers on his documentary film *Youth (Spring)*, presented here as an installation, which focuses on the daily lives of young Chinese migrant workers employed in the textile industry in Zhili, a district of Huzhou City in the northern province of Zhejiang. As a trilogy – consisting of *Youth (Spring)* (2023), *Youth (Hard Times)* (2024), and *Youth (Homecoming)* (2024) – *Youth* focuses on a new generation of migrant workers, most of whom were born in the late 1990s and 2000s and live in rural regions of China. They seek work in the lower Yangtze Delta, one of the country's most important trading zones, leaving their home regions in spring and returning in winter to celebrate Chinese New Year with their families. Due to the restrictive residence policies of the Chinese government, this form of economically motivated internal migration is only possible on the condition that the workers forgo health care provision, schooling, and other essential state services, all of which require a registered residence or permit from the local authorities.

Around 85% of children's clothes produced for the domestic market are manufactured in Zhili. This segment is subject to less stringent quality standards than adult clothing and the styles change more frequently, meaning smaller, more flexible producers are better suited to meet the demand than huge and tightly surveilled mass production facilities. Zhili is home to an alternative ecosystem that is unique within China, with around 20,000 small businesses that are entirely in private hands and often employ no more than twenty people. Here, beyond the strict state controls that oversee all other branches of the country's economy, privately run manufacturing facilities can be opened from one day to the next without the need for a bank loan. Employees work extremely long hours (from 8 am to 11 pm, with an hour's break each for lunch and dinner) in the hope of one day being able to raise a child, buy a house, or open their own business, sleeping in shared dormitories and spending most of their daily lives together. Wages are paid on a piece-rate basis, without the workers knowing how much they will be paid for the specific piece they manufacture throughout the entire season.

Youth (Spring) deals with the precariousness of this reality, but also with the hopes and social networks connected to it, sketching a portrait of a new generation of migrant workers who, in contrast to previous generations socialized under Mao Zedong, identify less with land, frugality, and family than with urban life, fashion, music, and digital culture. The decision to format the film in nine episodes dedicated to different people is rooted in an ethics of polyphony or multitude. In the words of Wang Bing: "Film and traditional narratives often seem to pick an individual out of the multitude of lives around us, like one fish out of the sea, and turn this person into a hero meant to stand for the world. I didn't want that spotlight effect." (Wang Bing in conversation with Antoine Thirion, April 17, 2023).

Youth (Spring) was originally released as a cinema film and has been specially conceived by Wang Bing as a nine-channel video installation for the Kunstverein Düsseldorf.

Impressum / Colophon

Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen, Düsseldorf
Grabbepplatz 4
40213 Düsseldorf

Kathrin Bentele, Direktorin / Director
Clara Maria Blasius, Kuratorische Assistenz / Curatorial Assistant
Jasmin Klumpp, Projektkoordinatorin / Project Coordinator
Hanna Mertens, Finanzen / Administration
Philipp Naujoks, Technische Leitung / Head of Technical Staff
Pia Witzmann, Mitgliederbetreuung / Member's Desk
Felix Adam, Buchhaltung / Accounting
Aufbauteam / Installation Team: Valerie Buchow, Cornelius Ferber, Alessandro Jäger, Dylan Maquet, Naiyun Yang
Praktikantinnen / Interns: Johanna Heilig, Melanie Trofimov

Vorstand / Board: Lilli von Bodman, Rudolf Dahmen, Donatella Fioretti, Ilmhart Kühn, Georg Kulenkampff (Vorsitzender / Chairman), René Tilgier, Nicola Treyde, Renate Ulrich, Florian Wethmar

Korrektur / Proof editing: Lutz Breiting
Übersetzung / Translation: Ben Caton
Grafikdesign / Graphic Design: Dan Solbach, Leon Stark

Mit besonderem Dank an / With special thanks to: Xiao Hai, Wu Shenfang, Wu Chaohao, Zhen Xiaoying, Robin Setton, Lise Rosebaum, Chantal Crousel and Julie Mouradian of Galerie Chantal Crousel, Sonia Buchman and Nicolas Rogister of Gladys Glover Films, Maria Ruggieri of Chinese Shadows, Emmanuel Atlan of Les Acacias Distribution, Kouji Norimatsu of Moviola, Jan Wagner of Filmwerkstatt Düsseldorf, and Cédric Eisenring

© 2025, Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen, Düsseldorf.
Alle Rechte vorbehalten / All rights reserved.

Die Ausstellung wird gefördert durch / The exhibition is funded by



Der Kunstverein wird unterstützt durch / The Kunstverein is supported by



Landeshauptstadt
Düsseldorf

de Haen-
Carstanjen
& Söhne

Ständiger Partner des Kunstvereins / Permanent partner of the Kunstverein

Stadtwerke
Düsseldorf

